

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Hermann Boerhaavs, weil. berühmten Professors der
Artzneygelahrtheit zu Leiden, Anfangsgründe der Chymie**

Boerhaave, Herman

Berlin, 1762

CVII

[urn:nbn:de:bsz:31-96254](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-96254)

siehen; so verursacht es alsofort, wenn es warm wird, auf selbigem Orte einen schwarzen Brand, mit den unerträglichsten Schmerzen, mit der höchsten Entzündung, so daß kein ander Gift an geschwinder Wirkung ihm gleich kommt. Solten daher wohl einige Medici klüglich handeln, welche mit völliger Uebereinstimmung rühmen, daß es sehr nützlich sey, diesen Spiritum und Salz in die Nerven, welche zur Empfindung des Geruchs dienen, in die mit einem Schleim überzogene Haut der Nasen, und in die höchst zarten Bläsigen der Lungen zu ziehen? Es scheint, daß man daher eine äußerliche Entzündung, und insonderheit eine Zerschneidung vornemlich zu bejuchten habe. Es wird aber dieses Salz und Spiritus noch weit schärfer und feurriger, wenn sie wiederum vom reinen mit einem reinen, fixen und trockenen Alkali sublimirt werden.

Der hundert und siebente Proceß.

Eine Erforschung des fixen Salzes, welches in vorhergehenden Proceß überblieben.

Zubereitung.

Gieße zu dem von vorhergehenden Proceß auf dem Grunde der Retorte überbliebenem Salze so viel sehr reines warmes Regen Wassers, als nöthig ist, selbiges gänzlich aufzulösen, seihet die Flüssigkeit so oft und vielmal durch, bis sie recht helle worden. Darauf kochet die Flüssigkeit so lange ein, bis fast alles zu Crystallen, und das Salz auf solche Weise erhalten wird. Auf dergleichen Art erhält man ein Salz, welches am Geschmack, an viereckigten Crystallen, und an Kraft aufzulösen, dem gemeinen Meer-Salze fast gleich kommt. Nachmahls wird selbiges in einem Schmelz-Siegel gethan, mit einem Ziegelstein zugedeckt, und einige Zeit calciniret, damit es aussprasseln möge, alsdenn aber wird es aufgelöst, und wieder eingekocht, da man denn ein sehr reines Salz bekommen wird. So selbiges in kalten Fiebern am guten Tage, oder wenn das Fieber nicht da ist, zwey Stunden vor dem erwarteten Anfall desselben, zu einem Quentlein genommen, und zugleich der Körper dabey warm gemacht wird, so verliethret

sich zum Östern nach selbigem das Fieber: Daher wird es auch Sal febrifugus Sylvii genennet.

Der Nutzen.

Und bis ist der andere salzige fixe Theil von vorhergehendem Prozesse, es ist selbiger aus einer Vermischung, des im Feuer getriebenen fixen Alkali und des Salmiacs entstanden. Dieses Salz ist weder alcalisch, noch sauer, sondern es ist ein zusammen gesetztes oder Sal neutrum, jedoch ist es kein Salmiac, sondern ein fixes Salz. Der Salmiac war aus einem flüchtigen Alkali des Urins, aus dem flüchtigen Vegetabili des Ruffes, und aus einem säuerlichen oder sauren Meer-Salze entspringen. Das fixe Alkali, welches das Acidum sehr heftig an sich ziehet, nimmet hier das Acidum des Meer-Salzes in sich, und scheidet selbiges von dem flüchtigen Alkali Animal, oder des Ruffes. Dahero kehret das Acidum des Meer-Salzes mit dem fixen Alkali in ein fixes Meer-Salz zurück. Allein das flüchtige Alkali des Salmiacs, welches nun von seinem fixirenden Salz befreuet, wird gänzlich flüchtig, und aefellet sich zu einem reinen Alkali: Wenn selbiges alsdenn mit dem sauren Spiritu des Meer-Salzes gefättiget wird, so giebet es einen aufs neue entflammten Salmiac wieder, welches unten in dem 147sten Process soll gezeigt werden.

Der hundert und achte Process.

Das beste alcalische flüchtige Salz, oder ein aufrichtiger alcalischer Spiritus geben, wenn sie mit dem besten Spiritu des Eßigs vermischet werden, einen Spiritum salsum.

Zubereitung.

Gießet zu einem höchst reinen flüchtigen alcalischen Salz, oder zu dessen Spiritu, in einem weiten reinen gläsernen Gefäß, allmählig und auf einige mahl den stärksten und reinsten Spiritum des Eßigs, schüttelt es durch einander, und vermischet es mit einander wohl, so lange, bis ferner kein